

Hinweise zu Seminararbeiten

(Stand: April 2022)

A) Format

Seitenformat:

- Standardseite DIN A4
- Abstand oben/unten: 2 cm
- Abstand links: 3 cm
- Abstand rechts: 2,5 cm

Schrift und Absatz:

- Schrift: Times New Roman/Arial/Calibri 12 Punkt
- Zeilenabstand: 1 ½
- Blocksatz
- In Fußnoten: Times New Roman/Arial/Calibri 10 Punkt, einfacher Zeilenabstand, linksbündig

Silbentrennung:

- Die Silbentrennung ist sorgfältig durchzuführen (am besten manuell) und zu kontrollieren

Seitenzahl:

- Die Seitenzahl ist am Seitenende als einfache Zahl am rechten Seitenrand einzufügen (Times New Roman/Arial/Calibri 10)

Umfang:

- Proseminare: entsprechend den Vorgaben des Dozenten, i.d.R. 12-15 Seiten (Fließtext, ohne Deckblatt, Anhang, Verzeichnisse)
- Hauptseminare: 15-20 (Fließtext, ohne Deckblatt, Anhang, Verzeichnisse)
- Oberseminare: 20-25 (Fließtext, ohne Deckblatt, Anhang, Verzeichnisse)

Reihenfolge der Bestandteile einer Hausarbeit:

- ✓ Deckblatt
- ✓ Inhaltsverzeichnis
- ✓ Abkürzungsverzeichnis (optional)
- ✓ Tabellen- und Abbildungsverzeichnis (optional)
- ✓ Fließtext
- ✓ Anhang (Statistiken etc.; optional)

- ✓ Quellen- und Literaturverzeichnis
- ✓ Erklärung der wissenschaftlichen Redlichkeit (nicht im Inhaltsverzeichnis anzuführen)

Deckblatt (notwendige Angaben):

- vgl. die gesonderten Dateien Deckblatt Seminararbeit/Deckblatt Abschlussarbeit (Download im Bereich „Studium und Lehre“ der Lehrstuhlhomepage)

Gliederung:

- Möglich sind verschiedene Arten der Gliederung, z.B.:

<i>alphanumerisch</i>	<i>dezimal</i>
<p>A. Einleitung</p> <p>B. Die Erstellung einer Seminararbeit</p> <p style="padding-left: 20px;">I. Die Einleitung</p> <p style="padding-left: 40px;">1. Stil</p> <p style="padding-left: 40px;">2. Inhalt</p> <p style="padding-left: 20px;">II. Der Hauptteil</p> <p>usw. (nächste Untergliederung: a), b) etc.)</p>	<p>1. Einleitung</p> <p>2. Die Erstellung einer Seminararbeit</p> <p style="padding-left: 20px;">2.1 Die Einleitung</p> <p style="padding-left: 40px;">2.1.1 Stil</p> <p style="padding-left: 40px;">2.1.2 Inhalt</p> <p style="padding-left: 20px;">2.2 Der Hauptteil</p> <p>usw. (nächste Untergliederung: 2.1.1.1, 2.1.1.2 etc.)</p>

- Oftmals reichen bei Hausarbeiten zwei Gliederungsebenen (1., 1.1) aus (Vermeidung von Übergliederung; es gilt die Faustregel, dass keine zwei Überschriften auf einer Seite stehen sollten – mit Ausnahme 1. und 1.1 usw.)

Kernbestandteile

Einleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung des Themas (Forschungsgegenstand), Begründung, warum es der Beschäftigung wert ist (empirische und/oder theoretische Relevanz) • präzise Formulierung einer Forschungsfrage (evtl. weitere Präzisierung mit Leitfragen und/oder These) • Literaturbericht (Forschungsstand) • Begründung von Fallauswahl, Untersuchungszeitraum und Methode (evtl. als Kapitel im Hauptteil) • Erläuterung der Vorgehensweise und des Aufbaus der Arbeit (Forschungsdesign)
Hauptteil	<ul style="list-style-type: none"> • ausführliche und kritische Auseinandersetzung mit der aufgeworfenen Fragestellung • in der Regel besteht der Hauptteil aus zwei Teilen: Zuerst wird der theoretische (analytische) Bezugsrahmen ausformuliert (Theorieteil), der dann auf ein Fallbeispiel angewendet wird (Empirieteil) • dabei ist zu achten auf eine sukzessive Entwicklung und Ausformulierung der Argumentationslinie (Argumente und Abschnitte müssen in einen stringenten und

	<p>logischen Argumentationsgang entlang der Themenstellung eingebettet sein) sowie auf logische Stringenz / Konsistenz</p> <ul style="list-style-type: none">• zu bearbeitende Fragestellung immer im Auge behalten, d.h.: ständige Überprüfung auf den Bezug zur Fragestellung, Trennung von Wesentlichem und Unwesentlichem• Auseinandersetzung mit verschiedenen Positionen
Schluss	<ul style="list-style-type: none">• Resümee der Argumentation (keine bloßen Wiederholungen; Zusammenfassung der Erkenntnisse, nicht des Vorgehens)• in Einleitung dargelegte Forschungsfrage muss präzise beantwortet werden (gleiches gilt für evtl. Leitfragen und Thesen)• keinesfalls dürfen im Schluss neue Argumente auftauchen, die zur Beantwortung der Forschungsfrage beitragen

Inhaltsverzeichnis:

- Kapitelüberschriften sollten selbsterklärend, nicht kryptisch sein. Idealerweise kann mit Blick auf das Inhaltsverzeichnis auf die Forschungsfrage geschlossen werden.
- Das Inhaltsverzeichnis listet alle formalen Bestandteile einer Hausarbeit mit korrekter Seitenangabe
- Die Kapitelüberschriften müssen in Inhaltsverzeichnis und Fließtext den identischen Wortlaut tragen

Stil:

- jegliche Ich-Formulierungen („Ich“, „mein“, „unser“ usw.) sind zu vermeiden!
- Es gilt der Grundsatz, dass ein Text bestenfalls so flüssig geschrieben ist, dass er auch ohne Überschriften „funktionieren“ würde, d.h. verständlich wäre. Im Besonderen ist deshalb auf fließende Übergänge zwischen Kapiteln zu achten.
- zwischen den zusammenhängenden Überschriften zweier Ebenen (1. und 1.1 usw.) sollte möglichst ein zumindest kurzer Text von inhaltlicher Relevanz („Erlebnisbericht“ im Stile „Im folgenden Kapitel...“) stehen.
- Absätze sollen Sinnzusammenhänge zusammenfassen. Absätze, die nur aus einem Satz bestehen, sind folglich (fast) immer sinnwidrig.
- Auf Hervorhebungen sollte verzichtet werden. Ist eine Hervorhebung doch notwendig (im Falle einer Zitierung), sollte diese kursiv gedruckt (keine Unterstreichungen) und im anschließenden Beleg gekennzeichnet werden, z.B.

(Wagner 2008: 23; Hervorhebung im Original)

- Bei der ersten Verwendung einer Abkürzung im Text (für eine Institution, Organisation etc.) den Namen kursiv schreiben, danach in Klammern, z.B.:

Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB)

- Zahlen von eins bis zwölf sollten ausgeschrieben werden (Ausnahme: Dezimalzahlen mit Komma), ebenso Monatsangaben
- Vor Abgabe ist jeder Text sorgfältig Korrektur zu lesen (vor allem hinsichtlich Rechtsschreib- und Kommafehler)

Tabellen/Graphiken:

- Tabellen sollten in der Regel selbst umgesetzt werden, komplexe Graphiken können dagegen eingefügt werden (Bild/Scan in guter Qualität)
- Jede Tabelle/Graphik (Abbildung) muss betitelt sein, dabei fortlaufende Nummerierung

Abb. 1: ..., Abb. 2: ...

Tab. 1: ..., Tab. 2:

- Die Quellenangabe jeder Tabelle/Graphik erfolgt unmittelbar unter dieser im Fließtext (kursiv gesetzt), z.B.:

Im Falle einer unveränderten Übernahme: *Quelle: Wagner 2008: 23.*

Im Falle einer eigenen Umsetzung: *Quelle: Eigendarstellung. Datenbasis: Wagner 2008: 23. [oder alternativ: Eigene Darstellung nach Wagner 2008: 23]*

- Vor/nach einer Tabelle (d.h. vor der Überschrift und nach der Quellenangabe) ist jeweils eine Leerzeile einzufügen

Erklärung der wissenschaftlichen Redlichkeit (Wortlaut):

Hiermit versichere ich, [Vorname] [Nachname], dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen wörtlich oder sinngemäß übernommenen Gedanken sind als solche gekennzeichnet.

Diese Hausarbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

[Ort], den [Datum]

[Unterschrift]

[Vorname] [Nachname]

B) Zitierung

- Welche der drei folgenden gängigen Zitierstile – 1) in Klammern im Text, 2) in Fußnoten oder 3) hybride Form – gewählt wird, bleibt den Verfassern überlassen. Wichtig ist, dass der gewählte Zitierstil einheitlich Anwendung findet.

Form 1: Klammer im Text

- **im Text in Klammern in der Form (Nachname Jahr: Seite), z.B.**

(Marschall 2004: 23)

Form 2: Fußnoten

- **im Text Fußnotenzeichen an der korrekten Stelle im Text, dann in Fußnoten bei der Erstnennung eines Titels die vollständige bibliographische Angabe wie im Literaturverzeichnis (sh. unten), ergänzt um die Seitenzahl des Beleges, z.B.**

¹ Giddens, Anton: Interpretative Soziologie. Eine kritische Einführung, Frankfurt a. Main: Campus 1984, S. 25.

- Handelt es sich bei dem zitierten Werk um einen Beitrag aus einem Sammelband oder einer Zeitschrift (d.h. um einen Beitrag, der bereits in der korrekten Bibliographie Seitenangaben enthält), wird die Seitenzahl des Beleges bei Erstnennung mit „hier:“ angehängt, z.B.:

¹ Kaufmann, Franz-Xaver: Schwindet die integrative Funktion des Sozialstaates?, in: Berliner Journal für Soziologie 7 (1/1997), S. 5-19, hier: S. 15.

- Bei jeder weiteren Nennung des Textes (Ausnahme: nachfolgende Belege im Stil „ebd.“, sh. weiter unten) kommt eine Kurzzitierweise im Stil „Nachname Autor: Stichwort (i.d. R. erstes Substantiv des Textes) (Jahr), Belegseiten“ zur Anwendung, z.B.:

² Giddens: Soziologie (1984), S. 25.

Form 3: hybride Form

- **im Text werden Fußnoten gesetzt, in den Fußnoten aber erfolgt die Zitierung wie im Stil (Klammern im Text) – nur ohne Klammern, z.B.**

¹ Marschall 2004: 23.

Grundsätze

- Nicht nur wörtlichen Zitate sind ausnahmslos korrekt zu zitieren, auch nicht-wörtliche sinngemäße Übernahmen müssen belegt werden!
- „zitiert nach“-Belege sind möglichst zu vermeiden! Im Regelfall verwiesen werden sollte stets auf den Originaltext. Dies betrifft auch Statistiken, weshalb z.B. „statista“ nur dann zitierfähig ist, wenn die Daten nicht anderweitig (d.h. über die ursprüngliche Erhebung) greifbar sind
- nur bedingt zitierfähig sind Texte, die zum Zwecke der politischen Bildung (Schüler- und Erwachsenenbildung) verfasst sind. Dies betrifft z.B. auch das gesamte Online-Angebot der Bundeszentrale für politische Bildung (mit Ausnahme der Schriftenreihe und der Zeitschrift APuZ). Die hier gegebenen Informationen finden sich immer auch in einschlägigen Titeln zum Thema. Zu zitieren sind deshalb diese Standardwerke, nicht die für die politische Bildung aufbereiteten Texte.
- auch Definitionen etc. sind ausnahmslos einschlägigen Standardwerken oder Fachlexika (z.B. Lexikon der Politik, hrsg. von Dieter Nohlen) zu entnehmen. Nicht zitierfähig sind wikipedia, Brockhaus & Co.!
- unbedingt beachtet werden sollte der Grundsatz, dass Online-Funde nur dann zitierfähig sind, wenn keine gedruckte Fassung vorhanden ist
- zwei aufeinanderfolgende Seiten werden mit f. abgekürzt, z.B.

(Marschall 2004: 23 f.) [*entspricht den Seiten 23 und 24*]

- ff. ist nicht erlaubt, stattdessen muss eine exakte Angabe erfolgen, z.B.
(Marschall 2004: 23-29)
- ebenso nicht erlaubt ist die Angabe „a.a.O.“
- zwei aufeinanderfolgende Belege aus dem gleichen Titel werden mit ebd. abgekürzt, z.B.:
... (Marschall 2004: 23 f.) ... (ebd.) [*bei gleichem Titel und gleicher Seitenzahl*]
... (Marschall 2004: 23 f.) ... (ebd.: 33) [*bei gleichem Titel, aber unterschiedlicher Seitenzahl*]
- Die korrekte Seitenzahl eines Zitats ist immer anzugeben! Belege ohne Seitenzahlen [z.B. (Marschall 2004)] sind nur dann korrekt, wenn tatsächlich auf den gesamten Titel Bezug genommen wird

- Bei allen nicht-wörtlichen Zitaten ist der Zusatz „vgl.“ (klein geschrieben) zu ergänzen, z.B.: (vgl. Marschall 2004: 23)
- Zitate aus Video- und Audiodateien sind stets mit der genauen Angabe im Stil von „Minute:Sekunde – Minute:Sekunde“ anzugeben, z.B.:
(Merkel 2015: 03:25-03:37)
- Die Belegführung (Belegklammern oder Fußnotenzeichen) erfolgt immer am Ende des zu zitierenden Textabschnitts, d.h. nach oder vor¹ einem Punkt, wenn der ganze Satz belegt wird; nach oder vor¹ einem Komma, wenn der vorhergehende Teilsatz belegt wird, nach einem Wort, wenn nur dieses belegt wird. Belege, die sich auf einen ganzen Absatz beziehen, stehen am Ende des Absatzes, oder nach dem ersten Satz des Absatzes, dann mit Zusatz „vgl. hierzu sowie zum folgenden“.
- Denken Sie außerdem daran, dass Fußnoten nicht nur der Ort von Belegen sein können, sondern ebenso der Sinnergänzungen, weiterführenden Literaturhinweisen usw. D.h. auch in Arbeiten, die mit Klammern im Text zitieren, kann (und sollte) es Fußnoten im Sinne eines Anmerkungsapparates geben.

C) Bibliographie:

Grundsätze

- Zitierstil und Bibliographiestil entsprechen sich. D.h. je nach gewähltem Zitierstil sollte auch der „geeignete“ Bibliographiestil Anwendung finden. Bei den Zitierstilen 1) Klammer im Text und 3) hybride Form ist die Seitenzahl das entscheidende Kriterium, weshalb Sie auch in der Bibliographie eines Titels besonders betont wird und unmittelbar nach dem Autorennamen in Klammern steht. Beim Zitierstil 2) in Fußnoten ist dagegen der Titel wichtiger denn das Jahr, weshalb die Jahreszahl nach hinten rückt und erst nach dem Verlag angeführt wird. Beispiele:

Monographie

Zitierstile 1 und 3:

Giddens, Anton (Hrsg.) (1984): Interpretative Soziologie. Eine kritische Einführung, Frankfurt a. Main: Campus.

Zitierstil 2:

Giddens, Anton (Hrsg.): Interpretative Soziologie. Eine kritische Einführung, Frankfurt a. Main: Campus 1984.

Zeitschriftenartikel

Zitierstile 1 und 3:

Kaufmann, Franz-Xaver (1997): Schwindet die integrative Funktion des Sozialstaates?, in: Berliner Journal für Soziologie 7 (1), S. 5-19.

Zitierstil 2:

¹ Beide Varianten – vor dem Satzzeichen oder danach – sind legitim. Eine gewählte Variante ist einheitlich im gesamten Text anzuwenden.

Kaufmann, Franz-Xaver: Schwindet die integrative Funktion des Sozialstaates?, in: Berliner Journal für Soziologie 7 (1/1997), S. 5-19.

für alle nachfolgenden Formen gleichermaßen gilt:

- mehrere Autoren werden mit einem / ohne Leerzeichen davor/danach voneinander getrennt, z.B. Giddens, Anton/Marschall, Stefan (Hrsg.) (1984): Interpretative Soziologie. Eine kritische Einführung, Frankfurt a. Main: Campus.
- die Abkürzung „u.a.“ bei mehr als drei Autoren, z.B. Keane, Joseph u.a. (1988): Civil society and the state, London: Verso.
- Der Online-Fundort einer auch gedruckt erschienenen Zeitschrift ist nicht mit anzugeben (also kein Verweis auf Datenbanken, keine Angabe DOI o.ä.).
- Generell gilt: Gedruckt erschienene Titel sind als solche und nicht als Online-Titel zu zitieren! Z.B. findet sich die APuZ online, tatsächlich handelt es sich hierbei aber um eine gedruckte Publikation.

falsch: Neu, Viola/Pokorny, Sabine (2015): Ist „die Mitte“ (rechts)extremistisch?, in: <http://www.bpb.de/apuz/212350/ist-die-mitte-rechtsextremistisch>.

richtig: Neu, Viola/Pokorny, Sabine (2015): Ist „die Mitte“ (rechts)extremistisch?, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 40, S. 3-8.

- Jede bibliographische Angabe endet mit einem Punkt!
- Mehrere Titel eines Autors aus dem gleichen Jahr sind im Literaturverzeichnis mit dem Zusatz a, b usw. zu kennzeichnen (gilt nur für Zitierstile 1 und 3), z.B.

Weber, Max (1997a):

Weber Max (1997b): ...

- Das Literaturverzeichnis sollte zwischen Quellen (Primärliteratur) und Literatur (Sekundärliteratur) unterscheiden (hier dann jeweils alphabetische Listung). Auf eine weitere Aufschlüsselung (z.B. Internetquellen etc.) sollte verzichtet werden!
- akademische Titel der Verfasser von Quellen- bzw. Literaturtiteln werden nicht angeführt
- fehlen Autor-, Jahres- oder Ortsangaben, sind die entsprechenden Angaben zu ersetzen durch folgende Abkürzungen:

o. A. (entspricht „ohne Autor“)

o. J. (entspricht „ohne Jahr“)

o. O. (entspricht „ohne Ort“)

Formen (mit Beispielen im Stil 1 und 3, für Stil 2 ist die Jahreszahl entsprechend umzusetzen)

Monographie:

Nachname, Vorname Autor (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel, Erscheinungsort: Verlag.

Giddens, Anton (1984): Interpretative Soziologie. Eine kritische Einführung, Frankfurt a. Main: Campus.

Sammelbände:

Nachname, Vorname Herausgeber (Hrsg.) (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel, Erscheinungsort: Verlag.

Giddens, Anton (Hrsg.) (1984): Interpretative Soziologie. Eine kritische Einführung, Frankfurt a. Main: Campus.

Artikel aus einem Sammelband:

Nachname, Vorname Autor (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel, in: Nachname, Vorname Herausgeber (Hrsg.): Titel. Untertitel, Erscheinungsort: Verlag, S. XX-XXX.

O'Neil, James Morgan/Egan, Jeff (1992): Men's and women's gender role journeys: Metaphor for healing, transition, and transformation, in: Wainrib, Bruce (Hrsg.): Gender issues across the life cycle, New York: Springer, S. 107-123.

Zeitschriftenartikel:

Nachname, Vorname Autor (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel, in: Titel der Zeitschrift Jg. (Nr.), S. XX-XXX.

Kaufmann, Franz-Xaver (1997): Schwindet die integrative Funktion des Sozialstaates?, in: Berliner Journal für Soziologie 7 (1), S. 5-19.

Zeitungsartikel:

Nachname, Vorname Autor (Erscheinungsjahr): Titel, in: Titel der Zeitung v. Datum in der Form XX.XX.XXX.

Krause, Hans (2014): Die Logik der Politik, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 12.02.2014.

Zeitungsartikel online:

Nachname, Vorname (Jahr): Haupttitel, in: Start-URL (ohne http/www) v. Datum des Beitrages, verfügbar unter: URL Beitrag. [zuletzt geprüft: Datum]

Burghardt, Peter (2015): Genickschlag für Wolfsburg, in: Süddeutsche Zeitung.de v. 02.10.2015, verfügbar unter: <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/vw-skandal-stadttheater-1.2673947>. [zuletzt geprüft: 04.10.2015]

Ganze Homepages

Betreiber Homepage, URL: Start-URL (in der kürzesten Fassung)

Bundeskanzleramt, URL: <http://www.bundeskanzlerin.de>.

Seiten aus Homepages ohne Autor:

Betreiber Homepage (Jahr bzw. – wenn möglich – exaktes Datum des Beitrages): Titel, verfügbar unter: URL Beitrag. [zuletzt geprüft: Datum]

Bundeskanzleramt (02.10.2015): Leicht Annäherung der Konfliktparteien, verfügbar unter: <http://www.bundeskanzlerin.de/Content/DE/Reiseberichte/2015-10-02-merkel-normandie-format.html>. [zuletzt geprüft: 03.10.2015]

Seiten aus Homepages mit Autor:

Nachname, Vorname (Jahr): Titel, in: Start-URL (ohne http/www) v. Datum des Beitrages, verfügbar unter: URL Beitrag. [zuletzt geprüft: Datum]

Spreng, Michael H. (2015): Die CSU spekuliert à la baisse, in: sprengsatz.de v. 01.10.2015, verfügbar unter: <http://www.sprengsatz.de/?p=4248>. [zuletzt geprüft: 03.10.2015]

Videos/Audio:

Autor/zentrale Person etc. (Jahr): Titel (so präzise wie möglich) v. Datum. Produzent Film, verfügbar unter: URL. [zuletzt geprüft: Datum]

Merkel, Angela (2015): Sommer-Pressekonferenz der Kanzlerin zu aktuellen Themen. Bundespressekonferenz v. 31.08.2015. Live-Übertragung Phoenix, verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=TQgaXHMMkwM>. [zuletzt geprüft: 04.10.2015]